



der Wohnberatung vor Ort

- Aktivierung
- Verständlichkeit
- Zeit und Sicherheit geben!
- Empathie
- Architektonische Kompetenz
- Fokus auf pragmatischen Freiheit, Präzision!

Öffentlichkeitsarbeit als Schlüssel für erfolgreiche Arbeit mit Senior*innen

Regionaltagung



Landesseniorenrat
Baden-Württemberg e.V.



Baden-Württemberg
Ministerium für Soziales,
Gesundheit und Integration

Finanziert durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration
aus Landesmitteln, die der Landtag von Baden-Württemberg beschlossen hat.



**KREIS
SENIOREN
RAT**
Tübingen e.V.



Rottenburg
Stadt am Neckar

Mit freundlicher Unterstützung durch





Programm

10:00 Uhr

Ankommen

10:30 Uhr

Begrüßung

Prof. Dr. Eckart Hammer (Vorsitzender, Landes-seniorenrat Baden-Württemberg e.V.)

Grußworte

Stephan Neher (Oberbürgermeister, Stadt Rottenburg)

Michael Lucke (Vorsitzender, Kreisseniatenrat Tübingen)

10:45 Uhr

Interview: Bedeutung der Kommunalverwaltung für gelingende Seniatenpolitik

Stephan Neher (Oberbürgermeister, Stadt Rottenburg) und **Christa Lucke** (Vorsitzende, Bezirksseniatenrat Rottenburg)

Michael Lucke (Vorsitzender, Kreisseniatenrat Tübingen) und **Anja Schwarz** (Geschäftsführerin, Landesseniatenrat Baden-Württemberg e.V.)

11:15 Uhr

Beispiele gelungener Zielgruppenansprache

- Vernetzung zwischen KSR und Kommunen (Annerose Herrmann, Seniatenbeauftragte Stadt Rottenburg)
- Wohnberatung (Dr. Stephanie Lotz, stellvertre-tende Vorständin KSR Tübingen e.V.)
- "Digitale Wegweiser" des KSR Tübingen e.V. (Anna Lutz, Mitarbeiterin des KSR Tübingen e.V.)

11:50 Uhr

Impuls: Seniatenratsarbeit mit Pfiff

- Wie zeichnet sich die Arbeit aus und durch was?
- Was ist eine zukunftsfähige Seniatenratsarbeit?
- Wie können wir dies schaffen?

12:30 Uhr

Mittagspause

mit Gesprächsangeboten zu Canva, Social Media und Co.

13:30 Uhr

Workshop 1 | Wirksame Botschaften – Engagierte gewinnen und Themen der Seniatenarbeit in den Fokus rücken

Marco Schwind (Referent für Vorträge und Workshops im Bürgerengagement)

Workshop 2 | Gemeinsam älter werden – Vielfalt im Seniatenrat fördern

Dzeneta Isakovic (Muslimische Akademie Heidelberg)

Workshop 3 | Klar, knapp, überzeugend: Wie Seniatenräte Kernbotschaften kurz und effektiv übermitteln können (Elevator Pitch)

Markus Haas (Volkshochschulverband Baden-Württemberg, Leitung Programmbereich Gesundheitsbildung)

14:30 Uhr

Kaffeepause

15:00 Uhr

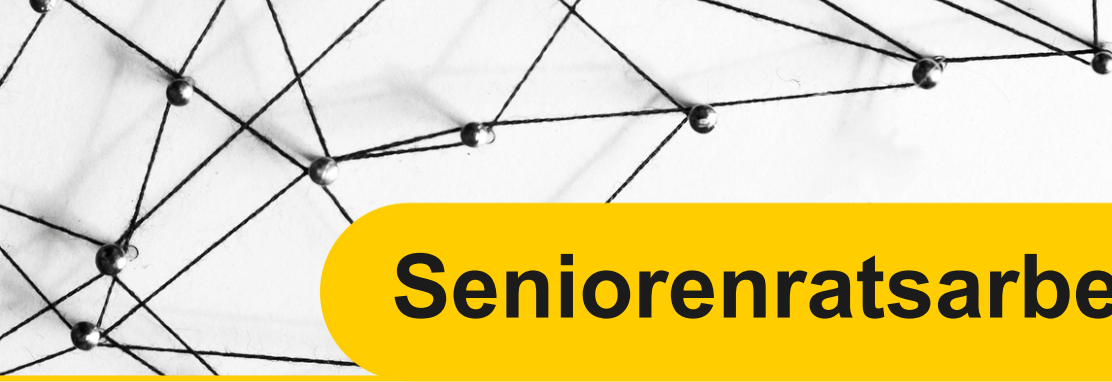
Offene Runde

Aktuelle Herausforderungen und Trends in der Seniatenratsarbeit

15:50 Uhr

Abschlussworte

Prof. Dr. Eckart Hammer (Vorsitzender, Landes-seniorenrat Baden-Württemberg e.V.)



Seniorenratsarbeit mit Pfiff

Wer sagt eigentlich, dass Senioren(rats)arbeit trocken, verstaubt oder gar langweilig sein muss? Ganz im Gegenteil: Wo Erfahrung auf Engagement trifft, entsteht eine besondere Mischung. Denn Senioren(rats)arbeit ist nicht nur wichtig, sondern auch lebendig, kreativ und voller Gestaltungsfreude – oder besser gesagt Senioren(rats)arbeit mit Pfiff.

Gemeinsam nehmen wir die Bedeutung der Seniorenräte in den Blick, schauen auf die Themen, die sie bewegen und prüfen, wie man frischen Wind in bewährte Strukturen bringt, ohne die Wurzeln dabei zu vergessen. Denn eins ist klar. Älterwerden ist kein Stillstand, sondern bedeutet Veränderung, Erfahrung und Verantwortung.

Bedeutung von Seniorenräten

Seniorenräte haben in unseren Städten und Gemeinden eine zentrale Funktion: Sie sind Sprachrohr und Interessenvertretung für ältere Menschen. Sie machen Themen sichtbar, die sonst vielleicht leise bleiben würden, und bringen sie in die politische Diskussion ein. Sie sind damit eine unverzichtbare Säule der kommunalen Seniorenarbeit.

Sie sind Ansprechpartner für Verwaltung, Vereine, Initiativen und nicht zuletzt für die Senior*innen selbst. Dabei geht es längst nicht mehr nur um Seniorenpolitik im klassischen Sinn. Seniorenräte fördern Teilhabe, Mitbestimmung und stärken das Bild der älteren Generation als aktive Gestaltende.

Und genau hier schließen sich die großen Zukunftsfragen an: Denn was Seniorenräte heute auf kommunaler Ebene leisten, wird im Lichte gesellschaftlicher Entwicklungen noch bedeutsamer. Themen wie demografischer Wandel, Wohnen, Digitalisierung oder Gesundheit sind längst Realität. Genau hier zeigt sich die besondere Stärke der Seniorenräte: Sie verbinden die konkreten Anliegen der Menschen vor Ort mit den großen gesellschaftlichen Entwicklungen. Und wenn man so will, sind Seniorenräte dabei wie gute Wetterfrösche: Sie spüren die Veränderungen früh, machen sie sichtbar – und helfen uns allen, rechtzeitig den Regenschirm aufzuspannen.

Zukunftstrends – Leben im Alter

Und wenn Seniorenräte also die Veränderungen unserer Zeit erspüren und sichtbar machen, dann betrifft eine Entwicklung ganz besonders uns alle: das *Älterwerden* selbst.

Wussten Sie, dass der asiatische Elefant rund 86 Jahre alt wird? Wir Menschen haben ihn längst übertroffen – unsere Lebenserwartung steigt stetig. Und das ist eine gute Nachricht: Wir sind im Alter heute länger vital und aktiv als je zuvor. Doch diese Entwicklung verändert unsere Gesellschaft. Schon jetzt ist rund ein Viertel der Bevölkerung über 65 Jahre alt. Damit wächst ihr politisches, wirtschaftliches und gesellschaftliches Gewicht. Kurz gesagt: Wir werden älter, aktiver – und wichtiger. Darauf müssen wir uns vorbereiten.

Ein zentrales Zukunftsthema ist das *Wohnen im Alter*. Die Mehrheit möchte so lang wie möglich in ihrer vertrauten Umgebung leben. Dafür braucht es quartiersnahe Angebote, die Selbstbestimmung und Gemeinschaft fördern – unterstützt von Digitalisierung, aber auch getragen von sozialer Nähe und unterstützenden Nachbarschaften.

Digitalisierung und Künstliche Intelligenz eröffnen große Chancen. Telemedizin, digitale Kommunikation oder Online-Services erleichtern Teilhabe und Selbstständigkeit. Gleichzeitig dürfen wir nicht übersehen, dass viele ältere Menschen noch gar nicht digital unterwegs sind. Sonst droht digitale Ausgrenzung.

Entscheidend bleibt die *Gesundheitsförderung*. Bewegung, gute Ernährung, geistige Aktivität und soziale Kontakte halten uns länger fit und selbstbestimmt. Studien zeigen: Schon kleine Angebote im Wohnumfeld können Pflegebedürftigkeit deutlich hinausschieben.

Und schließlich: das *Miteinander der Generationen*. Nur gemeinsam können wir die Fragen des Alterns lösen – von Pflege über Rente bis zur gesellschaftlichen Teilhabe. Die Älteren bringen Erfahrung ein, die Jüngeren neue Ideen. Generationengerechtigkeit ist deshalb nicht nur ein Ideal, sondern eine Notwendigkeit für unsere Zukunft.

All diese Zukunftstrends – längeres Leben, neue Wohnformen, Digitalisierung, Gesundheit und das Miteinander der Generationen – zeigen uns: Es geht nicht um abstrakte Prognosen, sondern um ganz konkrete Fragen unseres Alltags und unserer Lebensqualität. Und genau hier liegt die besondere Aufgabe der Seniorenräte: Sie übersetzen diese großen Entwicklungen in die kommunale Realität. Sie sorgen dafür, dass die Veränderungen nicht an den Menschen vorbeigehen, sondern dass ältere Generationen aktiv einbezogen werden – in Entscheidungen, in Gestaltungsprozesse und in die gesellschaftliche Entwicklung insgesamt.

Rolle der Seniorenräte

Hier kommen die Seniorenräte ins Spiel. Sie sind weit mehr als nur beratende Gremien:

- Als Netzwerker bringen Seniorenräte Akteure aus Politik, Vereinen, Gemeinden und sozialen Organisationen zusammen.
- Als Quartiersgestalter gestalten sie das direkte Lebensumfeld: Nachbarschaften, Treffpunkte, kulturelle Angebote.
- Als Brückenbauer stellen sie Verbindungen zwischen Generationen her – sie halten das Gespräch offen zwischen Jung und Alt.
- Als Initiatoren treiben sie Themen voran – von der Digitalisierung über die Mobilität bis hin zu Gesundheitsangeboten.

Und sie sind vor allem eines: aktive Mitgestalter einer lebendigen Gesellschaft.

Wenn wir also sehen, welche vielfältigen Rollen Seniorenräte heute schon übernehmen – als Netzwerker, Quartiersgestalter, Brückenbauer und Initiatoren –, dann wird klar: Sie sind unverzichtbare Akteure in unserer Gesellschaft. Doch damit sie diese wichtige Rolle auch in Zukunft mit Stärke und Selbstbewusstsein ausfüllen können, braucht es Weiterentwicklung. Seniorenräte müssen nicht nur auf Veränderungen reagieren, sondern selbst aktiv die Zukunft mitgestalten. Genau hier setzt die Frage an: Wie bleibt ein Seniorenrat wirkungsvoll, sichtbar und attraktiv – kurz gesagt: eine Seniorenratsarbeit mit Pfiff?

Handlungsempfehlungen

Damit Seniorenräte auch in Zukunft Gewicht haben, müssen sie selbst zukunftsfähig werden. Das bedeutet: Sie dürfen nicht nur reagieren, sondern sollten gesellschaftliche und soziale Entwicklungen aktiv beobachten und daraus Handlungsperspektiven ableiten. Wichtig ist auch, die Vielfalt innerhalb der älteren Bevölkerung im Blick zu behalten – Bedürfnisse, Lebensstile und Erwartungen unterscheiden sich heute viel stärker als früher.

Um wirksam zu bleiben, brauchen Seniorenräte neue Kompetenzen. Schulungen in Projektarbeit, Öffentlichkeitsarbeit oder auch in der digitalen Welt können ihre Arbeit professioneller und sichtbarer machen. Gleichzeitig gilt es, die Beteiligung der älteren Menschen vor Ort auszubauen – durch niedrigschwellige Formate, durch gute Kommunikation und durch digitale Medien, die Partizipation erleichtern.

Ebenso entscheidend ist es, die eigene Rolle selbstbewusst wahrzunehmen: Seniorenräte müssen ihre Stimme klar erheben, ihre Anliegen offensiv vertreten und dadurch als unverzichtbare Partner von Politik, Verwaltung und Gesellschaft auftreten. Stärker in die Öffentlichkeit zu treten ist ein weiterer Schlüssel: Die Arbeit der Seniorenräte muss erkennbar und wertgeschätzt werden. Dazu gehört auch, Kooperationen mit Hochschulen, Schulen, Stiftungen, der Zivilgesellschaft und anderen Akteur*innen einzugehen.

Nicht zuletzt sollten die Seniorenräte ihre Attraktivität nach innen und außen steigern – indem sie neue, jüngere Mitglieder ansprechen, flexible Arbeitsformen nutzen und Themen setzen, die Engagement lohnend und spannend machen. Gemeinsam mit jüngeren Generationen können sie so die großen Fragen des Alterns gestalten und Gewicht für die Zukunft gewinnen.

Damit zeigt sich: Seniorenräte sind unverzichtbare Partner für Politik, Verwaltung und Gesellschaft. Sie bringen ehrenamtliche Kompetenz ein, die anderswo teuer bezahlt werden müsste – und das mit Herzblut und Erfahrung. Ihre Zukunft liegt in einer generationenübergreifenden, vernetzten und inklusiven Seniorenarbeit. Denn Älterwerden bedeutet nicht Verlust, sondern Mehrwert: Verantwortung, Gemeinschaft und Gestaltungswille. Seniorenräte sind damit nicht nur Bewahrer, sondern Gestalter einer lebendigen Gesellschaft.

Doch eines ist klar: Damit diese Rolle auch sichtbar wird, reicht überzeugende Arbeit allein nicht aus. Gute Ideen und Engagement brauchen auch Öffentlichkeit.

Öffentlichkeitsarbeit im Blick

- Warum brauchen wir Öffentlichkeitsarbeit?
- Was ist Öffentlichkeitsarbeit?
- Was machen Sie bereits in Ihrem Seniorenrat?
- Welche Ziele und Wünsche haben Sie?



Landesseniorenrat
Baden-Württemberg e.V.



KREIS
SENIOREN
RAT
Tübingen e.V.



Rottenburg
Stadt am Neckar

Öffentlichkeitsarbeit im Blick



Öffentlichkeitsarbeit im Blick

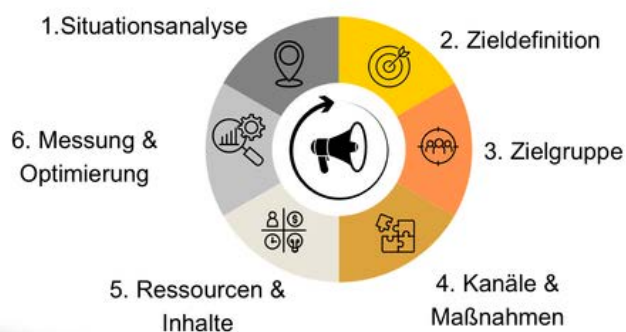
“

Wer nicht weiß, wo er hin will,
darf sich nicht wundern,
wenn er woanders ankommt.

Marcus Aurelius (121-180 n. Chr.)



Öffentlichkeitsarbeit im Blick



Kanäle & Maßnahmen



Print

Werbung



Pressearbeit

Veranstaltungen



Kontakte pflegen



Newsletter



Website

Fotos, Film, Podcasts



Social Media



Landesseniorenrat
Baden-Württemberg e.V.



KREIS
SENIOREN
RAT
Tübingen e.V.



Rottenburg
Stadt am Neckar

Ressourcen & Inhalte



Im Team zum Erfolg

- Eine*n Hauptansprechpartner*in für Öffentlichkeitsarbeit (Freigaben)
- Aufgaben im Team aufteilen (wer kann was gut, macht was gerne, etc.)
- Regelm. Treffen (Rückblick, Redaktionsplan, Strategie im Blick haben)
- Nach außen als eins erkennbar sein



Landesseniorenrat
Baden-Württemberg e.V.



KREIS
SENIOREN
RAT
Tübingen e.V.



Rottenburg
Stadt am Neckar

Corporate Design

Leitfaden für ein einheitliches Auftreten

- Es dient zur Orientierung innerhalb des Seniorenrats
- Es gibt Sicherheit im Umgang mit der Erstellung von Dokumenten oder Medien
- Es schafft Klarheit beim Workflow
- Es etabliert eine Kommunikationskultur



Landesseniorenrat
Baden-Württemberg e.V.



KREIS
SENIOREN
RAT
Tübingen e.V.



Rottenburg
Stadt am Neckar

Corporate Design

Inhalte:

- Logo (Positionierung, etc.)
- Farben (CMYK, RGB)
- Schriftarten (Tipp: Serifenlos)
- Formatierung (Tipp: Linksbündig)
- Schriftgröße
- Feste Schreibweisen (Gendern, Signatur, Briefkopf etc.)
- Medien (Qualitätsanspruch, etc.)
- Gestaltungsbeispiele
- Ansprechpartner*in



Nützliche Informationen



Barrierefreiheit in der Öffentlichkeitsarbeit

<https://www.leserlich.info/kapitel/leserlich-und-lesbar.php>

Grafikprogramm

<https://www.canva.com> (kostenlos für Non-Profit Unternehmen)

Textformatierung & kürzen von langen URL

<https://t1p.de/>

<https://fsymbols.com/generators/>

Öffentlichkeitsarbeit für Vereine

<https://erzaehldavon.de/oeffentlichkeitsarbeit-fuer-vereine/>



Weitere Links:

<https://www.quartiersakademie.de/>

<https://allianz-fuer-beteiligung.de/>

<https://pflege-engagiert.de/>

<https://www.deutsche-stiftung-engagement-und-ehrenamt.de/>

<https://stiftungdatenschutz.org/ehrenamt>

<https://www.stifter-helfen.de/>



Best Practice 1

Annerose Herrmann

„Vernetzung zwischen Kreissenorenrat und Kommunen“

Vorstellung Seniorenbeauftragte



- Beruf: Krankenschwester
- Die letzten 18 Jahre im ambulanten Dienst, PDL, Pain Nurse
- Qualitätsmanagement ambulante Dienste und Tagespflegen
- Seit 1. November 2024 Seniorenbeauftragte gesamtstädtisch (Amt für Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerengagement)

13.10.2025

Amt für Öffentlichkeitsarbeit & Bürgerengagement

10

Auszug Tätigkeiten Seniorenbeauftragte



- Besuch der Ortschaften (Akteur*innen und Senior*innen)
- Besuch verschiedener Gruppen und Beratungsstellen in Rottenburg
- Austausch Seniorenbeauftragte Tübingen, Mössingen, Rottenburg
- Offene Sprechstunde eingeführt
- Mitarbeit im Bezirks- und Kreissenorenrat (verschiedene Projekte)
- Unterstützung bei und Stellung von Förderanträgen (USTA)
- Neue Angebote einführen: z.B. Seniorenwelt im Kreuzerfeld
- Workshop Moderation Erzählcafé im November 2025

13.10.2025

Amt für Öffentlichkeitsarbeit & Bürgerengagement

11

Zusammenarbeit und Vernetzung mit KSR & BSR



- Der Bezirksseniorenrat Rottenburg als Teil des Kreissenienerrats Tübingen war in der Vergangenheit oft Impulsgeber. Frau Lucke hat mit ihrem Team zukunftsweisende Arbeit geleistet.
- Beispiele dafür:
 - Impuls Seniorenzentrum → i-Dipfele städtisch
 - Impuls Bürgerauto DRK Kernstadt → Bürgerauto Gesamtstadt
 - Impuls Seniorenbüro → Seniorenbeauftragte integriert in Bürgerschaftliches Engagement / Seniorenarbeit

13.10.2025

Amt für Öffentlichkeitsarbeit & Bürgerengagement

12

Zusammenarbeit und Vernetzung mit KSR & BSR



Unsere gemeinsamen Projekte:

- Gemeinsames Frühstück, jeden Dienstag im i-Dipfele
- Wegweiser: Älterwerden in Rottenburg und Umgebung als Broschüre erstmals 2024/2025. Wir arbeiten gerade an einer Neuauflage.
- „ROSA“ **R**ottenburg **s**icher im **A**lter: eine Vortragsreihe mit Themen rund um Sicherheit und Vorsorge, z.B.

Schutz gegen Betrüger, Sicher wohnen, Leben mit Demenz, Hitze, Inkontinenz, Hitze, soziale Unterstützungsmöglichkeiten, Leistungen der Pflegeversicherungen

13.10.2025

Amt für Öffentlichkeitsarbeit & Bürgerengagement

13

Zusammenarbeit und Vernetzung mit KSR & BSR



Ab 10.10. weitere Vorträge, z.B. Digitale Teilhabe, Sichere Vorsorge für die Nachkommen, Altersmedizin mit Lebensqualität und Autonomie im Mittelpunkt usw.

- Quartiersarbeit in verschiedenen Bereichen
- Demnächst: Unterstützung beim Implementieren der Nachbarschaftshilfe (gesamstädtisch)
- Ideen sammeln, gegenseitige Unterstützung bei der Umsetzung

13.10.2025

Amt für Öffentlichkeitsarbeit & Bürgerengagement

14

Zusammenarbeit und Vernetzung mit KSR & BSR



Erfolgsstrategien unserer Zusammenarbeit:

- Regelmäßiger Austausch
- Klares Ziel definieren, die Verantwortlichen mit einbinden
- Respektvoller Umgang, Wertschätzung
- Kommunikation auf Augenhöhe
- Fähigkeiten der Einzelnen nutzen
- Zuverlässigkeit, Beständigkeit
- Transparenz
- Netzwerke nutzen

13.10.2025

Amt für Öffentlichkeitsarbeit & Bürgerengagement

15

Zusammenarbeit und Vernetzung mit KSR & BSR



Fazit:

Unsere Zusammenarbeit

- macht Freude
- bringt uns weiter, manchmal langsam, manchmal schnell
- ist fruchtbar

Zitat: „Zusammenkommen ist ein Beginn, zusammenbleiben ist ein Fortschritt, zusammenarbeiten ist ein Erfolg“. Henry Ford

Vielen Dank

13.10.2025

Amt für Öffentlichkeitsarbeit & Bürgerengagement

16



Best Practice 2

Dr. Stephanie Lotz

„Erfolgreiche Ansprache am Beispiel der Wohnberatung“



KREIS SENIOREN RAT
Tübingen e.V.

Nichts aufschieben!
Fang jetzt damit an!

**Erfolgreiche Ansprache
am Beispiel der Wohnberatung**
Regionaltagung des LSR in Rottenburg am 7.10.2025 von
Dr. Stephanie Lotz

19

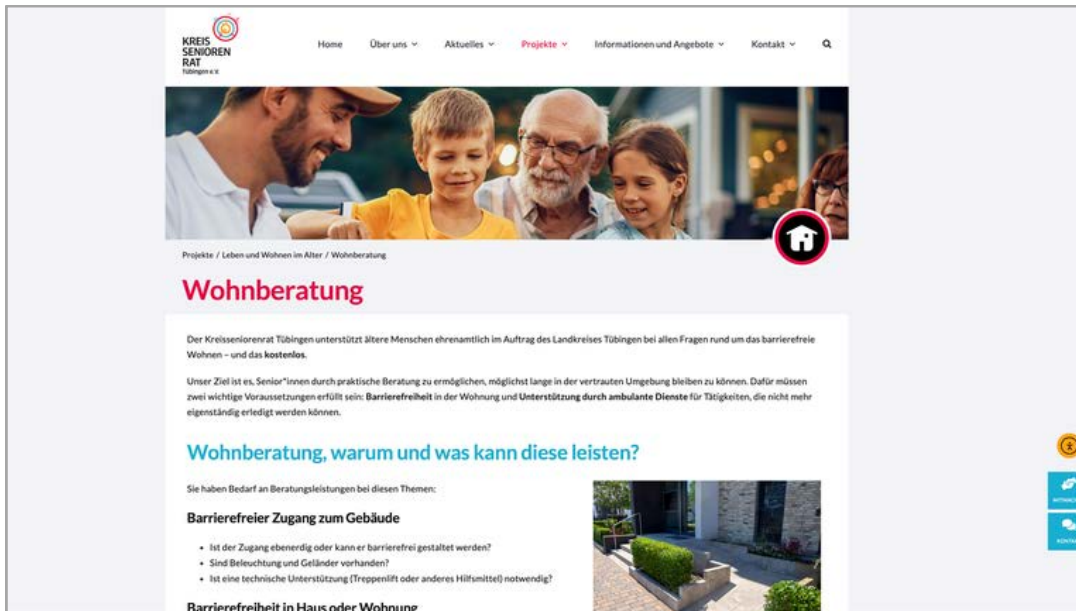
Was macht eine erfolgreiche Ansprache bei Bewerbung der Wohnberatung aus?

- Multikanal (Digital und Print)
- Aktivierend
- Verständlich und Sicherheit gebend
- »Zeitlos «
(keine schnell veraltenden Informationen auf Print)

KREIS SENIOREN RAT
Tübingen e.V.

20





KREIS SENIOREN RAT Tübingen e.V.

Home Über uns Aktuelles Projekte Informationen und Angebote Kontakt

Projekte / Leben und Wohnen im Alter / Wohnberatung

Wohnberatung

Der Kreiseniorenrat Tübingen unterstützt ältere Menschen ehrenamtlich im Auftrag des Landkreises Tübingen bei allen Fragen rund um das barrierefreie Wohnen – und das kostenlos.

Unser Ziel ist es, Senior*innen durch praktische Beratung zu ermöglichen, möglichst lange in der vertrauten Umgebung bleiben zu können. Dafür müssen zwei wichtige Voraussetzungen erfüllt sein: **Barrierefreiheit in der Wohnung und Unterstützung durch ambulante Dienste** für Tätigkeiten, die nicht mehr eigenständig erledigt werden können.

Wohnberatung, warum und was kann diese leisten?

Sie haben Bedarf an Beratungsleistungen bei diesen Themen:

Barrierefreier Zugang zum Gebäude

- Ist der Zugang ebenerdig oder kann er barrierefrei gestaltet werden?
- Sind Beleuchtung und Geländer vorhanden?
- Ist eine technische Unterstützung (Treppenlift oder anderes Hilfsmittel) notwendig?

Barrierefreiheit in Haus oder Wohnung



KREIS SENIOREN RAT Tübingen e.V.

Wohnberatung, warum und was kann diese leisten?

Sie haben Bedarf an Beratungsleistungen bei diesen Themen:

Barrierefreier Zugang zum Gebäude

- Ist der Zugang ebenerdig oder kann er barrierefrei gestaltet werden?
- Sind Beleuchtung und Geländer vorhanden?
- Ist eine technische Unterstützung (Treppenlift oder anderes Hilfsmittel) notwendig?

Barrierefreiheit in Haus oder Wohnung

- Sind Türbreiten, Treppen und Räume wie Bad, Küche, Schlafzimmer und Wohnzimmer barrierefrei gestaltet?

Wohnumfeld

- Gibt es in der Nähe Läden, Ärzte, Banken?
- Sind soziale Kontakte und Freizeitangebote erreichbar?
- Wie ist die Verkehrsanbindung?

Haushaltsnahe Dienstleistungen

- Wer unterstützt bei Reinigung und Sonderaufgaben wie Fensterputzen?
- Sind Angehörige oder externe Hilfen verfügbar?

Ablauf einer Wohnberatung

Eine Wohnberatung beginnt idealerweise mit einem Termin bei Ihnen zu Hause. Dabei wird der aktuelle Zustand Ihrer Wohnsituation erfasst, und gemeinsam mit Ihnen werden Handlungsfelder sowie mögliche Verbesserungen besprochen.

Vor-Ort-Beratung

- ☑ Identifizieren von (zukünftigen) Barrieren und Stolperfallen verbunden mit Empfehlungen zu baulichen Anpassungen und geeigneten Hilfsmitteln
- ☑ Hinweise zu Finanzierungsmöglichkeiten und Zuschüssen der Krankenkassen und Pflegekassen
- ☑ Empfehlung zu geeigneten Fachbetrieben für Umbaumaßnahmen

Dokumentation und Nachbetreuung

- ☑ Erstellen eines zeichnerischen Lösungsvorschlags (Systemskizze) zur leichteren Kommunikation mit Ihrem Handwerker und als Grundlage eines Zuschussantrags bei der Pflegekasse
- ☑ weitere Vor-Ort-Beratung bei Bedarf
- ☑ Bei größeren Maßnahmen, wie dem Einbau eines Aufzugs, stellen wir Kontakt zu Planungsbüros oder Architekten her

Nichts aufschieben!
Fang jetzt damit an! Barrierefrei wohnen.

Was macht eine erfolgreiche Durchführung der Wohnberatung vor Ort aus?

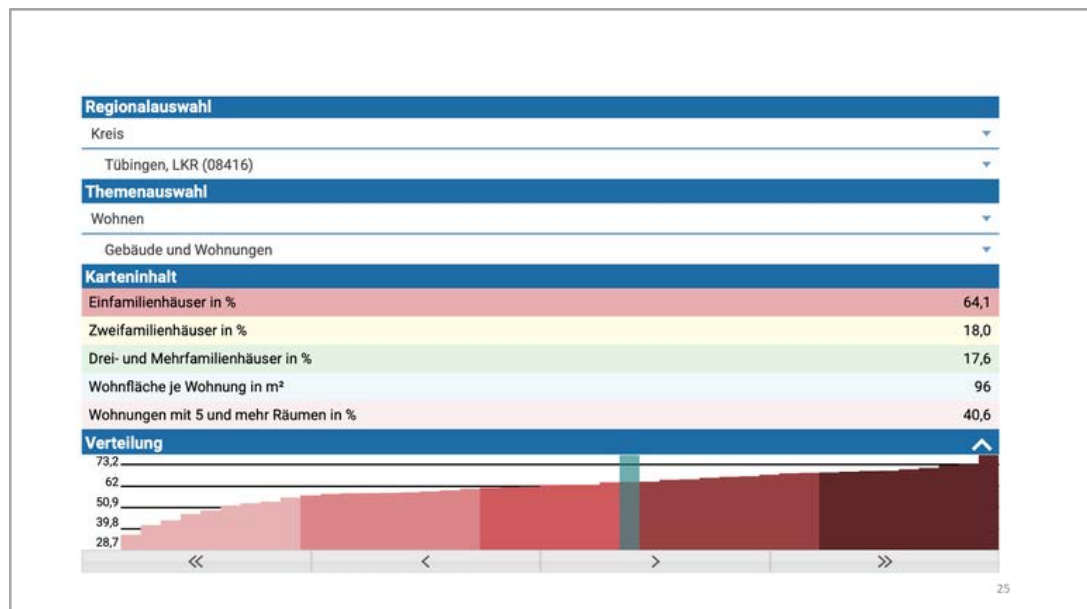
- Aktivierung
- Verständlichkeit
- Zeit und Sicherheit gebend
- Empathie
- Architektonische Kompetenz
- Fokus auf pragmatischen Lösungen (Barrierearmut statt –freiheit; Priorisierung)

Was wollen wir in Zukunft noch stärker in der Ansprache berücksichtigen?



- Vielfalt der Wohn- und Lebenslösungen aufzeigend (aber ohne Wertung)
- Verknüpfung der allgemeinen Informationen auf der Website mit konkreten Adressen (« Digitaler Wegweiser »)

24



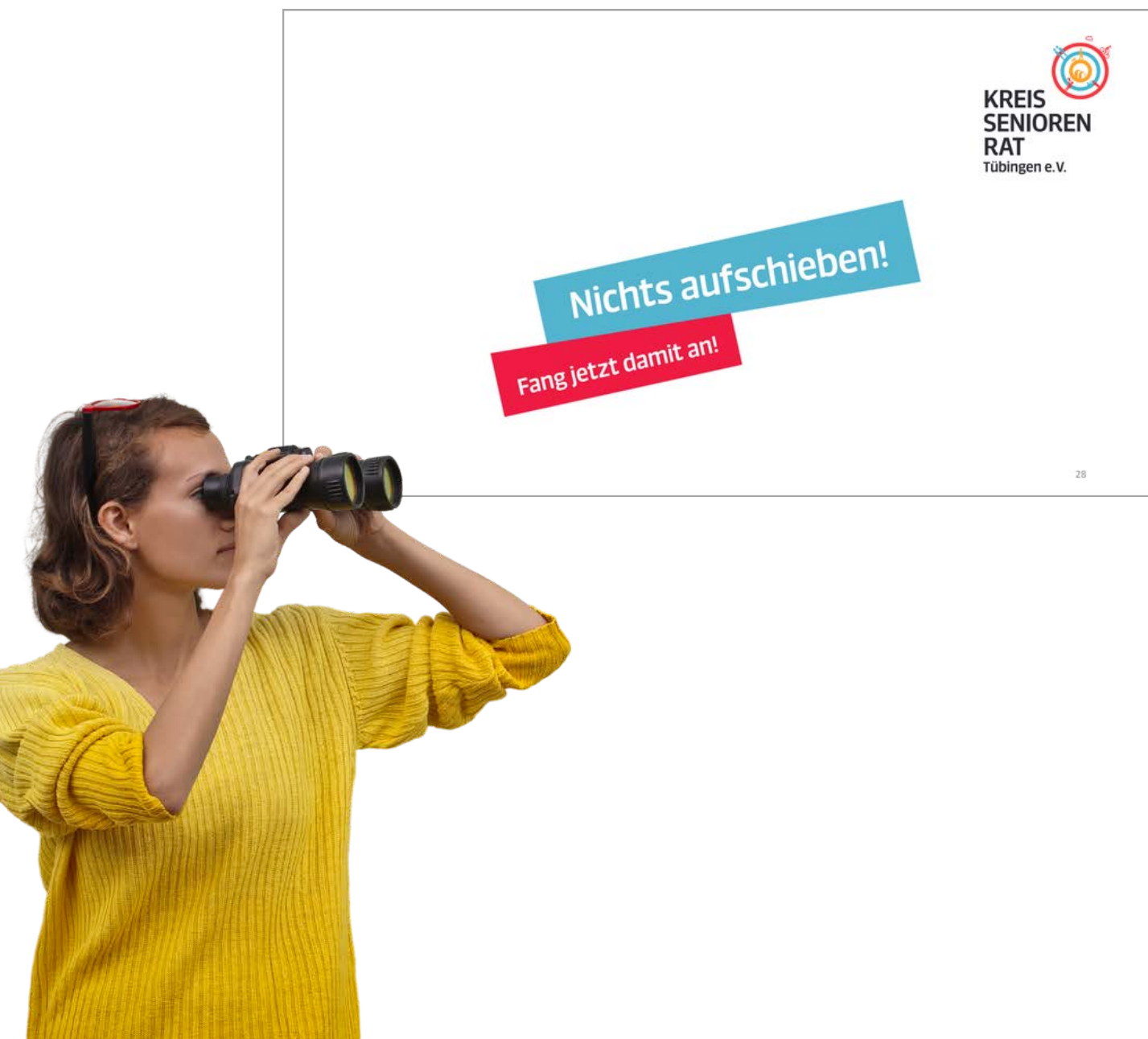
25

Wie wollen wir wohnen? (55-74j.)



- 75% der Befragten wollen in der eigenen Wohnung wohnen – mit und ohne Assistenz – wenn da nicht, dann:
- 13 % können sich das betreute Wohnen vorstellen
- 9 % ziehen das Pflegeheim in Betracht
- 6 % können sich die Seniorenresidenz vorstellen
- 13 % ziehen das gemeinschaftliche Wohnen in Betracht
- 4 % wollen im Haushalt der Kinder leben

26



Best Practice 3

Anna Lutz

„Digitaler Wegweiser des Kreissenorenrats Tübingen“

Digitaler
Wegweiser


**KREIS
SENIOREN
RAT**
Tübingen e.V.

Warum ein digitaler Wegweiser ?

- Digitale Technologien als Chance selbstbestimmt zu leben
- Informationsstreuung ohne zentrale Stelle
- Einfacher, barrierearmer Zugang
 - Übersichtlich
 - Zugänglich
 - Vertrauen in die digitale Welt
- Gute Anlaufstelle für Pflegende und Angehörige auch mit räumlicher Distanz


**KREIS
SENIOREN
RAT**
Tübingen e.V.

Der digitale Wegweiser des Kreissenorenrats Tübingen

- Plattform für schnelle Erreichbarkeit ohne technische Vorerfahrung

➡ Jede/r soll sich intuitiv und ohne Frust zurecht finden

Werte sind :

- Klare Sprache
- Einfache Menüführung
- Gut verständliche Symbole



Wie profitieren die Nutzer*innen konkret?

- Zentrale Anlaufstelle ohne mühsames Suchen
- Aktuelle und geprüfte Informationen
- Hintergrundwissen zu Themen wie Pflegegrad, Kosten und Förderungen
- Direkte lokale Ansprechpartner
- Hilfestellung beim Beantragen von Leistungen

Einfachheit und Übersichtlichkeit fördern
Selbstbestimmung und stärken eigenständige
Entscheidungsfähigkeit



Zielgruppenansprache, was bedeutet das und wann gelingt sie?

Gerichtet an den Bedürfnissen der Zielgruppe, hier vor allem ältere Menschen. Nutzeigenschaften die empirisch aufgestellt wurden sind:

- Verständlichkeit
- Vertrauen
- Barrierefreiheit
- Emotionale Ansprache
- Technische Zugänglichkeit
- Unterstützung und Hilfe



Wegweiserkonzept : Aufbau

- Einstiegsseite (Seite 00)
- Hauptkategorien (01-10) **Wurde erweitert von 8 auf 10**
- Unterkategorien



00 Themen



Wohnen

Diese Seite ausdrucken



{Text



- > • Barrierefreies Wohnen / Wohnraumanpassung
- > • Betreutes Wohnen / Pflege-WGs
- Hausnotrufsysteme
- Mobilität & Transportdienste
- Alltagshilfen & Assistenzangebote

Wegweiser

Willkommen, das ist der **digitale Wegweiser** des Kreissenorenrates Tübingen. Das Älterwerden kann viele Fragen mit sich bringen - rund um Gesundheit, Pflege, Wohnen, Mobilität oder Freizeit. Mit diesem digitalen Wegweiser möchten wir Ihnen eine einfache und verlässliche **Orientierungshilfe** für den Alltag bieten. Für ältere Menschen, ihre Angehörigen und alle, die sich informieren möchten.

Hier finden Sie Angebote, Informationen und Anlaufstellen rund um die Themen:

- Wohnen
- Pflege und Unterstützung
- Teilhabe und Mobilität
- Finanzen
- Freizeit und Begegnung
- Bildung und Kultur
- Seelische und soziale Hilfen
- Sicherheit im Alter
- Demenz

Mit einem Klick auf eines der folgenden Fotos gelangen Sie direkt in die passende Kategorie und können dort weitere Bereiche entdecken und auswählen.

Oder Sie geben über die Schnellsuche Begriffe ein und erhalten passende Inhalte auf allen Seiten. Einfach das gewünschte Stichwort eintippen und auf die Lupe klicken.



**KREIS
SENIOREN
RAT**
Tübingen e.V.

[Home](#)
[Über uns](#)
[Aktuelles](#)
[Projekte](#)
[Informationen und Angebote](#)
[Kontakt](#)





Nichts aufschieben!

Fang jetzt damit an!

Wegweiser / Wohnen

Wohnen

Mit zunehmendem Alter ändern sich oft die **Wohnbedürfnisse**. Viele Menschen wünschen sich eine **barrierefreie Umgebung**, die ihnen Sicherheit und Komfort bietet. Es gibt verschiedene **Wohnformen** für Senioren und Seniorinnen. Hier finden Sie alles rund ums Wohnen im Alter.

Allgemeine Kontakte und Informationen

Sie wollen wissen ob Sie auf Ihre Lebenssituation angepasst „sicher“ in Ihrem Haus wohnen? Füllen Sie diesen Fragenbogen aus.

Welcome to your Wohnberatung - Checkliste

Hat Ihre Wohnung für Sie die richtige Größe?

☐ Ja

☐ Nein

Sind die Lichtschalter für die einzelnen Räume jeweils neben der Tür angebracht?

☐ Ja

☐ Nein

Haben Sie die Möglichkeit, im Notfall schnell Hilfe zu rufen?

☐ Ja

☐ Nein



**KREIS
SENIOREN
RAT**
Tübingen e.V.

Workshop 1

Marco Schwind

„Wirksame Botschaften – Engagierte gewinnen und Themen der Seniorenarbeit in den Fokus rücken“

Ausschreibungstext

Wirksame Botschaften in der Öffentlichkeit sind entscheidend, um die breite Themenvielfalt der Seniorenarbeit in den Fokus zu rücken – von der aktiven Lebensgestaltung im Rentenalter bis hin zur Nachlassregelung. Um neue Ehrenamtliche und Engagierte zu gewinnen, müssen diese Themen in ansprechender Form präsentiert werden. Attraktive, zielgerichtete Botschaften und effektive Aktionen können dabei helfen, das Interesse und die Teilnahme zu fördern. So wird nicht nur die Aufmerksamkeit geweckt, sondern auch ein nachhaltiges Engagement geschaffen.



Workshop 2

Kübra Göksel

„Gemeinsam älter werden – Vielfalt im Seniorenrat fördern“

Ausschreibungstext

Menschen mit Migrationsgeschichte sind bislang nur selten in der Arbeit der Seniorenräte vertreten. In diesem Workshop möchten wir gemeinsam mit Ihnen die Frage beleuchten, wie eine kultursensible und zielgerichtete Ansprache dieser Bevölkerungsgruppe gelingen kann. Ausgehend von einer kurzen Beschreibung der Zielgruppe der Senior*innen mit Migrationshintergrund werden wir mögliche Zugangswege, Kommunikationsformen und Herausforderungen in der Ansprache vorstellen. Der Fokus liegt auf Impulsen zur Gewinnung von Ehrenamtlichen sowie zur Weitergabe von Informationen an migrantische Gruppen und Netzwerke.

Gemeinsam älter werden

Vielfalt im Seniorenrat fördern

Dženeta Isaković
2. Oktober 2025

Regionaltagung der Seniorenräte
aus Nordwürttemberg und Nordbaden

 muslimische
akademie
heidelberg

 muslimische
akademie
heidelberg

Ablauf

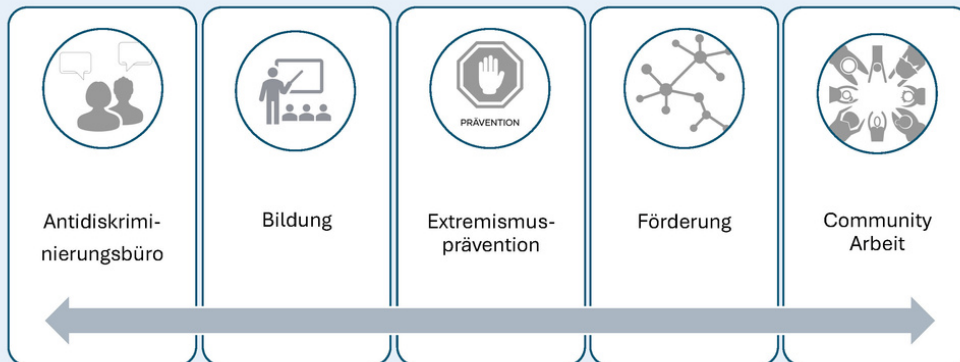
Kennenlernen und Vorstellung der MAHD

Reflexiver Einstieg

Übung: Perspektivübernahme

Impulsgebung zur Gewinnung von
Ehrenamtlichen

Arbeitsschwerpunkte der MAHD



Politische Bildung



Der Beutelsbacher Konsens (1976)

→ Minimalkonsens für pädagogische Praxis

3 Prinzipien:

- ❖ Überwältigungsverbot
- ❖ Kontroversitätsgebot
- ❖ Teilnehmerorientierung

Reflexionsfragen zum Einstieg



- Warum solle Menschen mit Migrationsgeschichte/ Muslim:innen erreicht werden?
- Ist es für die Arbeit der Seniorenräte wichtig, dass alle Bevölkerungsgruppen repräsentiert werden? (Wenn ja, warum?)



Wer sind *die* Migrant:innen oder *die* Muslim:innen?

Innerethnische Vielfalt am **Beispiel** der syrischen Gemeinschaft

Ethnische Zugehörigkeit:	arabisch (syrisch, palästinensisch,...), kurdisch, armenisch, turkmenisch, tscherkessisch, aramäisch
Religionszugehörigkeit:	sunnitisch, schiitisch, alawitisch, alevitisch, drusisch, syrisch-orthodox, melkitisch / griechisch-katholisch
Sprachendiversität:	Arabisch, Kurdisch, Aramäisch, Turkmenisch, Armenisch, Tscherkessisch
Überschneidungen:	Kurdisch - sunnitisch, - alevitisch, - jesidisch Arabisch - sunnitisch, - schiitisch, - alawitisch, -drusisch, - syrisch- orthodox, - melkitisch

Innerethnische Vielfalt am **Beispiel** der syrischen Gemeinschaft

- + Migrationsursache (Flucht, Studium, Arbeit)
- + sozio-ökonomischer Hintergrund (der Familie)
- + politische Haltung
- + regionale Herkunft (z.B. Stadt – Land)
- + Alter
- + Geschlecht
- + Gesundheitszustand
- + ...



Einflussfaktoren für gesellschaftliche Teilhabe

Übung



✓ Checkliste

1. Schlüsselpersonen & Kontakte

- Gibt es Kontaktpersonen, die Zugang erleichtern können?
- Läuft Einladung über persönliche Kontakte oder lediglich über formelle Wege?

2. Teilhabe erleichtern

- Wird Unterstützung bei Anreise angeboten?
- Werden Angehörige mitgedacht?

✓ Checkliste

3. Kommunikation & Ansprache

- Ist die Sprache verständlich? (in Bewerbung & beim Event selbst)
- Sehen sich die Zielpersonen auf Flyern/Plakaten repräsentiert?
- Ist Botschaft kulturell sensibel formuliert?

4. Formate & Strukturen

- Wird die Veranstaltung zu den Menschen gebracht (*Geh-Struktur*) statt nur zentral angeboten (*Komm-Struktur*)?
- Sind Themen für Senior:innen mit Migrationsgeschichte relevant?
- Gibt es attraktive Rahmenangebote, die motivieren?



Checkliste

 muslimische
akademie
heidelberg

5. Vielfalt berücksichtigen

- Wird die ethnisch-religiöse Heterogenität der Senior:innen beachtet (verschiedene Biografien, Bedürfnisse, Erfahrungen)?
- Passen die Angebote zu den vielfältigen Lebensrealitäten?



 muslimische
akademie
heidelberg

Vielen Dank!

 muslimische
akademie
heidelberg

Workshop 3

Markus Haas

„Klar, knapp, überzeugend: Wie Seniorenräte Kernbotschaften kurz und effektiv übermitteln können (Elevator Pitch)“

Ausschreibungstext

In diesem praxisorientierten Workshop lernen die Teilnehmenden, wie sie ihre Idee, ihr Projekt oder sich selbst in nur 60 Sekunden überzeugend präsentieren. Der sogenannte Elevator Pitch ist eine Schlüsselkompetenz in Netzwerksituationen oder beim Projekt- und Innovationsmanagement. Die Teilnehmenden erarbeiten anhand von Leitfragen und Übungen ihre persönliche Kurzvorstellung und erhalten direktes Feedback zur Wirkung, Klarheit und Überzeugungskraft ihres Auftritts.



Goethe:

“Ich schreibe dir einen langen Brief, weil ich keine Zeit habe, einen kurzen zu schreiben.”



Unser Ziel

Einen klaren, überzeugenden Elevator-Pitch entwickeln und präsentieren

Herkunft des Begriffs

Elevator = Aufzug

- Treffen im Aufzug sind nicht planbar
- die Fahrt im Aufzug dauert zwischen 30 und 60 Sekunden
- jemand muss mir eine gewisse Zeit zuhören

Pitch = kurze prägnante Präsentation einer Idee

- Werbeagenturen treten gegeneinander an,
- Die Kunden sollen überzeugt werden
- Eine Entscheidung soll fallen
- Ein Folgetermin soll konkret vereinbart werden

Ablauf



Stakeholder-Analyse

mit wem habe ich es zu tun (die/der Stakeholder/in)?

Welche Erwartungen, Wünsche und Befürchtungen hat sie/er?

Wie steht die Person zu uns?

Interesse (1–6)

- 1 – Kein Interesse, kaum betroffen
- 2 – Geringes Interesse, nur am Rande betroffen
- 3 – Mäßiges Interesse, nimmt das Projekt wahr
- 4 – Hohes Interesse, verfolgt aktiv Informationen
- 5 – Sehr hohes Interesse, möchte aktiv mitgestalten
- 6 – Extrem hohes Interesse, unser Projekt steht im Mittelpunkt der eigenen Ziele

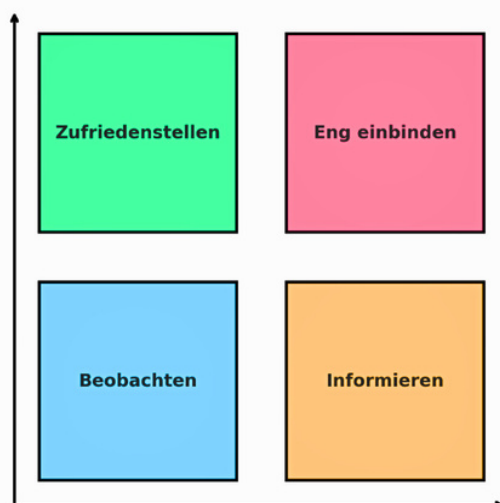
Macht / Einfluss (1–6)

- 1 – Kein Einfluss, keine Entscheidungsmacht
- 2 – Geringer Einfluss, minimale Wirkung
- 3 – Begrenzter Einfluss, kann in Teilbereichen mitreden
- 4 – Hohes Gewicht, Entscheidungen oder Ressourcen relevant
- 5 – Sehr hoher Einfluss, zentrale Person oder Schlüsselgruppe
- 6 – Entscheidender Einfluss, kann Projekt maßgeblich fördern oder stoppen

Hohe Macht

Stakeholder Matrix

Stakeholder-Matrix (Deutsch)



AIDA-Prinzip

1. A – Attention (Aufmerksamkeit)

- **Ziel:** Die Aufmerksamkeit der Zielgruppe gewinnen.
- **Mittel:** Auffällige Gestaltung, Schlagzeilen, Bilder, ungewöhnliche Aussagen.

2. I – Interest (Interesse)

- **Ziel:** Neugier und inhaltliches Interesse wecken.
- **Mittel:** Nutzenargumente, spannende Informationen, Problembezug herstellen.

3. D – Desire (Verlangen / Wunsch)

- **Ziel:** Den Wunsch nach dem Produkt / der Idee erzeugen.
- **Mittel:** Emotionale Ansprache, Vorteile hervorheben, Alleinstellungsmerkmale zeigen.

4. A – Action (Handlung)

- **Ziel:** Die Zielgruppe zu einer konkreten Handlung bewegen.
- **Mittel:** Call-to-Action (z. B. „Jetzt kaufen“, „Hier anmelden“, „Mehr erfahren“).

Ihr eigener Pitch:

Bewertung

Stakeholder individuell angesprochen

Aufmerksamkeit erweckt

Nutzen/Alleinstellungsmerkmal gezeigt

Den Wunsch nach einem weiteren Kontakt erzeugt

Klare Darstellung des nächsten Schritts

Herausgeber:

Landesseniorenrat Baden-Württemberg e.V.
Kriegerstr. 3
70191 Stuttgart

Telefon: 0711 - 61 38 24
E-Mail: landesseniorenrat@lsr-bw.de
Internet: www.lsr-bw.de

Spendenkonto:

Landesseniorenrat Baden-Württemberg e.V.
SozialBank
IBAN: DE23 3702 0500 0009 7003 00
BIC: BFSWDE33XXX

Stand: Oktober 2025, erstellt mit Canva.

Bleiben Sie informiert:

Facebook:
www.facebook.com/landesseniorenrat



Mastodon:
<https://bawü.social/@landesseniorenrat>



Instagram:
www.instagram.com/landesseniorenrat



Website:
www.lsr-bw.de



Landesseniorenrat
Baden-Württemberg e.V.

Wir für Sie!